

2014

## Leserbrief für Glaube und Leben Nr. 27 v. 6. Juli zum Thema „Lebensschutz“ von Bischof Karl Kardinal Lehmann

Effektiver „Lebensschutz“ in und mit der katholischen Kirche kann nur gelingen, wenn alle Menschen guten Willens ihre Kräfte bündeln, indem sie a) ihre individuellen Beratungs- und Hilfsangebote aufeinander abstimmen und b) öffentlich gemeinsam Zeugnis ablegen z.B. durch Beteiligung am „Marsch für das Leben“ in Berlin, wo die aggressive Anti-Life-Bewegung mit Gesängen wie „Hätt' Maria abgetrieben, wärt ihr (Christen) uns erspart geblieben“ den friedlichen Gebetsmarsch wieder lautstark zu stören versuchen wird.

Für einen Bischof wäre es ein leichtes, dort mit jenen engagierten Mitchristen ins Gespräch zu kommen, die z.B. originalgroße Embryo-Modelle verteilen, um darauf aufmerksam zu machen, dass es sich eben nicht nur um ein bisschen „Schwangerschaftsgewebe“ handelt, das bei der Abtreibung auf grausame Art und Weise entfernt und entsorgt wird, sondern um einen einmaligen, unverwechselbaren Menschen im embryonalen Zustand.

Hätte ich nicht selbst schon in den Sommermonaten 2009 + 2010 etliche Samstage mit einem „Info-Stand für das Leben“ auf dem Marktplatz in Bensheim verbracht und die positive Wirkung solcher Embryo-Modelle auf die interessierten Passanten hautnah miterlebt, würde ich wahrscheinlich wie so viele Zeitgenossen beschämt oder desinteressiert dazu schweigen oder gar polemisieren.

Von einem Bischof wissen wir jedenfalls sehr gut, dass er sich beharrlich für das nicht relativierbare „Menschenrecht auf Leben von der Empfängnis an“ eingesetzt und unbeugsam gegen die staatlich geforderte Ausstellung des zur Tötung legitimierenden Beratungsscheins durch katholische Schwangerenkonflikt-Beratungsstellen in der BRD interveniert hat: die Rede ist vom heilig gesprochenen Papst Johannes Paul II.

Bitten wir ihn gemeinsam im Kampf für das „Leben der ungeborenen Kinder“ um seinen Beistand.

Wolfgang Seitz OFS  
Nibelungenstr. 30  
64625 Bensheim